

**ANTWORTEN DER CDU BERLIN
AUF DIE WAHLPRÜFSTEINE
DES KONZERNBETRIEBSRATS
DER GASAG-GRUPPE**

ZUR ABGEORDNETENHAUSWAHL 2023

1. Wie kann eine sichere Energieversorgung Berlins in Zukunft aussehen und welche Rolle spielt dabei die GASAG-Gruppe als Ganzes?

Antwort:

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hat zu einer Energiekrise in bisher unbekanntem Ausmaß geführt und zu dramatischen Verwerfungen an den internationalen Rohstoff- und Energiemärkten. Diese Entwicklung betrifft auch alle Berlinerinnen und Berliner. Unsere Stadt ist immer noch stark abhängig von fossilen Energiequellen. Der Weg aus der energiepolitischen Abhängigkeit und die Sicherung der Energieversorgung erfordern einen Kraftakt. Oberstes Ziel ist eine sichere, stabile, klimagerechte und bezahlbare Energieversorgung für alle in Berlin. Wir müssen jetzt die Weichen dafür stellen, Berlin bis spätestens 2045 zur klimaneutralen Stadt zu machen. Dafür werden wir alle Aktivitäten und Unternehmen unterstützen, die dieses Ziel zu erreichen helfen und insbesondere den Ausbau der erneuerbaren Energien massiv fördern.

Wir müssen dafür sorgen, dass in Berlin viele Möglichkeiten der Energieerzeugung und Energieverteilung vorhanden sind. Dafür hat die Stadt bessere Voraussetzungen als viele Flächenländern in Deutschland. Bei den aktuell hohen Energiekosten und wachsendem Energieverbrauch bietet die Energiebereitstellung durch kleinere Anlagen in Verbrauchernähe eine große Chance. Die Investition in dezentrale Anlagen zur Energieerzeugung macht Verbraucher unabhängiger, spart auf lange Sicht viel Geld und schützt gleichzeitig die Umwelt.

Um Versorgungssicherheit mit Wärme und heißem Wasser auf der einen Seite und Klimaschutz auf der anderen Seite zusammenzubringen, müssen insbesondere die auf Kraft-Wärme-Kopplung basierenden Wärmenetze ausgebaut und auf Wasserstoff ausgerichtet werden. Ergänzt werden soll die Energiegewinnung durch die Nutzung von Biomasse, Restholz aus Brandenburg oder Abwärme aus der Müllverbrennung.

Wir werden den Ausbau von Photovoltaik-Anlagen massiv fördern und dazu ein ambitioniertes Ausbauprogramm für landeseigene Dachflächen starten. Dazu sollen möglichst schnell große Flächen z.B. auf Industrie- und Logistikhallen, Verwaltungsgebäuden, Turnhallen oder Schulen, erschlossen werden. Dafür werden wir bisher notwendige Genehmigungsverfahren radikal vereinfachen und beschleunigen. Außerdem werden wir ein Anreizprogramm einführen, um mehr gewerbliche Dachflächen mit Photovoltaik auszustatten. Auch die Flächenpotentiale von Parkplätzen vor Einkaufszentren und Supermärkten sowie Autobahnen sollen genutzt und zumindest bei neuen Bauabschnitten die Überbauung mit Photovoltaik-Anlagen zugelassen werden.

Um eine verlässliche, sichere und bezahlbare Energieversorgung für Berlin sicherzustellen, werden wir auch neue Wege gehen. Dazu gehört für uns auch die Nutzung von Wasserstoff in Berlin. Fossiles Gas muss so schnell wie möglich durch klimaneutrales, d.h. synthetisches Gas ersetzt werden. Dazu wollen wir die Power-to-Gas-Technologie in der Region zielgerichtet fördern und einen Marktrahmen für klimaneutrale Gase mit der hierfür nötigen Infrastruktur schaffen. Darüber hinaus wollen wir überprüfen, ob und wie wir die Potentiale der Geothermie sowie der Abwasserwärme auch für die Wärmeversorgung in Berlin nutzbar machen können.

Ein Rückbau der Strom-, Fernwärme- und Gasnetze kommt für uns nicht in Frage. Die vorhandenen Netze sollen in Zukunft vielmehr auch für den Betrieb mit Wasserstoff genutzt werden. Wir werden einen konkreten Ausbauplan für die Infrastruktur Berlins zur Pufferung, Speicherung und zum Transport von Strom und stofflichen erneuerbaren Energien, optimiert im Hinblick auf Sektorenkopplung und Systemdienstleistungen, erarbeiten.

Die privaten Versorger kommen ihrer Verantwortung nach und bieten ihren Kundinnen und Kunden bereits heute ein breites Angebot an klimafreundlicher Wärme, Strom und Gas. Die Energiewende kann aus unserer Sicht nicht ohne sie gelingen. Die GASAG stellt seit Jahrzehnten erfolgreich unter Beweis, dass sie das Berliner Gasnetz wirtschaftlich, effizient, sicher und preisgünstig betreiben kann. Auch die Erschließung neuer Geschäftsmodelle in einem zunehmend dynamischen Marktumfeld ist eine Herausforderung, der die GASAG gewachsen ist. Berlin braucht starke Partner, um die Energiewende zu meistern und die CO₂-Emissionen zu senken. Die GASAG ist in unseren Augen ein kompetenter Partner mit großem Know-How, das bereits vielfach unter Beweis gestellt wurde.

2. Wie wollen Sie erreichen, dass alle Akteure der Daseinsvorsorge zukünftig abgestimmt und effizient miteinander arbeiten, um Verkehrswende und Energiewende zu bewältigen und die Berlinerinnen und Berliner dabei mitzunehmen?

Antwort:

Wir wollen ein gemeinsames Bekenntnis von Politik und Berliner Wirtschaft, als Stadt bis spätestens zum Jahr 2045 klimaneutral zu werden. Dafür werden wir alle Aktivitäten und Unternehmen unterstützen, die dieses Ziel zu erreichen helfen und insbesondere den Ausbau der erneuerbaren Energien massiv fördern. Wir sind der Überzeugung, dass die Antwort auf die drängenden Fragen unserer Zeit nicht in Verbot und Rückschritt, nicht im Gegeneinander von Ökologie und Ökonomie und nicht in der Mehrbelastung von Bürgerinnen und Bürgern liegt. Wir sind der Überzeugung, dass es die Innovation ist, die uns voranbringt, das Miteinander, die richtigen Anreize und die gemeinsame Anstrengung. Wir stehen

für eine natur- und sozialverträgliche Politik, bürgernah, technologieoffen, mit einer leistungsfähigen Wissenschaft und einem starken Mittelstand. Fortschritt und Technologie sind die Mittel, um Wirtschaft und Umweltschutz in Einklang zu bringen. Wo andere mit Klimaschutz vor allem Vorschriften und Verbote verbinden, sehen wir vor allem Chancen für die innovativen Unternehmen unserer Stadt und zukunftssichere Jobs. Klimaschutz muss für Berlin zum Jobmotor werden. Klimaneutralität und Klimawohlstand für alle zu verbinden und dabei niemanden finanziell zu überfordern - das ist unser Ziel.

3. Werden Sie das Ziel, eines Zusammenschlusses der GASAG-Gruppe mit der Vattenfall-Wärme unterstützen?

Antwort:

Wir können uns ganz grundsätzlich eine Beteiligung des Landes an einer „Berliner Wärmegesellschaft“ unter dem Dach der GASAG vorstellen.

Dabei sind für uns 3 Punkte entscheidend: Es muss volle Transparenz über den Kaufpreis und vor allem die zukünftigen Investitionen bestehen, damit diese nicht zu Lasten der Beschäftigten und Kunden vorgenommen werden müssen.

Eine Sicherung der Arbeitsplätze muss ebenfalls vorgenommen werden. Und es muss privates, professionelles Know-How in der Führung des Unternehmens geben. Eine Politisierung der Führungsspitze und der Aufsichtsgremien wird es mit uns nicht geben!

4. Wie wollen Sie im Falle einer Beteiligung an der GASAG-Gruppe, die Sicherung der Arbeitsplätze, gute Arbeit, mit fairen Arbeitsbedingungen und tariflichen Entgelten gewährleisten?

Antwort:

Für die Gestaltung Berlins als innovative und lebenswerte Stadt brauchen wir starke Partner. Die Stärke der GASAG sind vor allem ihre engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Berlin jeden Tag mit Energie versorgen. Deshalb setzt die CDU Berlin sich dafür ein, die Arbeitsplätze und das Traditionsunternehmen GASAG als Ganzes zu erhalten.

Für uns gilt: Eine Beteiligung des Landes Berlin an der GASAG-Gruppe darf keinesfalls zu Lasten der Arbeitnehmer gehen. Gleichzeitig müssen Arbeitsplätze gesichert und die hohen Standards des Arbeitnehmerschutzes bewahrt werden. Das ist die klare Erwartung der CDU.

5. Wie wollen Sie die Teilhabe der Arbeitnehmenden bei den bevorstehenden Veränderungsprozessen im Berliner Energiesektor der Daseinsvorsorge sicherstellen?

Antwort:

Seitdem unter Konrad Adenauer das Betriebsverfassungsgesetz eingeführt wurde, haben Arbeitnehmer das Recht, in persönlichen, wirtschaftlichen und sozialen Angelegenheiten in ihrem Betrieb mitzubestimmen. Darauf sind wir stolz. Wir vertrauen auch in Zukunft auf die Sozialpartnerschaft. Wir wollen, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf eine verlässliche Mitbestimmung setzen können und möglichst viele Beschäftigte durch Betriebs- und Personalräte vertreten werden.

Die CDU Berlin hat immer ein offenes Ohr für Arbeitnehmer. Den Gesprächsfaden wollen wir auch in Zukunft aufrechterhalten, weiter stärken und uns für die berechtigten Belange der Beschäftigten einsetzen.

Die Art der Mitbestimmung innerhalb des Konzerns dagegen hängt von der Aufstellung der GASAG ab. Diese ist eine unternehmerische Entscheidung, die nicht das Land Berlin zu treffen hat.